



## **Zum Neuen Jahr - ein Lesegottesdienst von Ihrer Heiland-Kirchengemeinde!**

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser!

Ich begrüße Sie herzlich am ersten Tag des Neuen Jahres 2021, wenn leider auch nur auf diesem Wege. Ihnen und ihren Angehörigen wünsche ich für das Neue Jahr alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen und Geleit.

So sind wir auch am ersten Tag des Neuen Jahres zusammen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wie in jedem Jahr begleitet uns durch die kommenden 365 Tage wieder ein Vers aus der Bibel als Jahreslosung. Diesmal ist es ein Vers aus dem 6., Kapitel des Lukas-Evangeliums, Vers 6, da heißt es:

*„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“*

Ein guter Leitspruch für das kommende Jahr. Es weist uns darauf hin, wie wir miteinander, mit unseren Nächsten und Mitmenschen umgehen sollen - barmherzig! Dazu fordert uns Jesus auf.

Mit Worten des 8. Psalms loben wir Gott und danken ihm dafür, dass wir leben dürfen, weil er, unser Gott und Vater barmherzig mit uns allen ist und wir ihm nicht gleichgültig sind.

*Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, der du zeigst deine Hoheit am Himmel!*

*Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen.*

*Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:*

*Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?*

*Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.*

*Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk, alles hast du unter seine Füße getan:*

*Schafe und Rinder allzumal, dazu auch die wilden Tiere, die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer und alles, was die Meere durchzieht.*

*Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!*

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

#### Wir beten:

Herr, ewiger und allmächtiger Gott, das alte Jahr ist vergangen, ein neues hat angefangen. Mit dir wollen wir das neue Jahr beginnen und aus deiner Hand nehmen, was für uns darin ist an Freude und auch an Leid. Du kennst uns, du weißt, dass uns Lasten und Sorgen des vergangenen Jahres uns oft schneller wieder einholen, als uns lieb ist. Du, Gott, erbarme dich unser und habe Geduld mit uns auch in diesem neuen Jahr.

Barmherziger Vater, wir bitten dich, lass uns immer wieder deine Gegenwart erkennen, erneuere uns durch dein Wort, lass uns von deiner Liebe und Barmherzigkeit leben und gib uns Kraft und Mut, sie in die Welt weiter zutragen. Das bitten wir dich durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Bruder, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt in Ewigkeit. Amen.

Als Lesung lesen wir Worte aus dem **4. Kapitel des Jakobusbriefes, die Verse 13-15:**

*13 Und nun ihr, die ihr sagt: Heute oder morgen wollen wir in die oder die Stadt gehen und wollen ein Jahr dort zubringen und Handel treiben und Gewinn machen*

*14 und wisst nicht, was morgen sein wird. Was ist euer Leben? Ein Rauch seid ihr, der eine kleine Zeit bleibt und dann verschwindet.*

*15 Dagegen solltet ihr sagen: Wenn der Herr will, werden wir leben und dies oder das tun.*

Dazu passen die Verse des Liedes „Alles ist an Gottes Segen“ (**EG 352**)

*1. Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnad gelegen über alles Geld und Gut. Wer auf Gott sein Hoffnung setzt, der behält ganz unverletzt einen freien Heldenmut.*

*2. Der mich bisher hat ernähret und mir manches Glück bescheret, ist und bleibt ewig mein. Der mich wunderbar geführet und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer sein.*

*4. Hoffnung kann das Herz erquicken; was ich wünsche, wird sich schicken, wenn es meinem Gott gefällt. Meine Seele, Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben und ihm alles heimgestellt.*

#### Predigt:

Liebe Leserinnen und Leser!

*Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!*

Ein schönes Motto für das kommende Jahr, besonders passend für die vielen Hilfsorganisationen, aber auch für uns? Ist es für die Kirchenfernen nicht eher ein Fremdwort: Barmherzigkeit? Obwohl - zu Beginn der Pandemie habe ich von vielen Menschen in unserm Land eine Welle von Barmherzigkeit erlebt, wobei da eher von Solidarität gesprochen wurde. Den älteren Menschen und den Bedürftigen wurde geholfen. Nachbarschaftshilfe wurde großgeschrieben, es wurde sich gekümmert. Man stand, so auch in unserer Gemeinde, zumindest telefonisch mit vielen in Verbindung.

Leider ist das inzwischen nicht mehr so selbstverständlich. Vielmehr kann man bei manchem eine gewisse Gereiztheit erkennen, die Nerven sind, nach Monaten im Ausnahmezustand, sehr angespannt. Ich kann das - *barmherzig* - schon verstehen, gerade wenn die eigene Existenz bedroht ist. Nicht aber, wenn soziale Medien, wenn Kundgebungen zu Tummelplätzen für Hassreden, Beleidigungen und Verschwörungen werden. Nein, Rechthaberei und Unbarmherzigkeit sind leider kein guter Beitrag in Zeiten von Krisen.

Es ist nicht zu bestreiten, ein verrücktes Jahr liegt hinter uns, seitdem die Corona-Pandemie über uns hereingebrochen ist. Vor einem Jahr, beim Jahres-wechsel, hat niemand vorhersehen können, was uns und der ganzen Welt wenige Wochen später vor Augen geführt wurde: die Zerbrechlichkeit des Lebens, unserer Gesundheit, die Zerbrechlichkeit der Wirtschaft, der Kultur. Gestern haben wir

den ungewöhnlichsten Jahreswechsel seit langem erlebt. Keine großen Silvesterpartys, keine ausufernde Knallerei, Alkoholverbot auf den Straßen, leider auch kein musikalisches Feuerwerk auf unserer neuen Orgel und kein Präsenzgottesdienst mit dem Posaunenchor. Ja, auch kein Neujahrsanblasen des Posaunenchores auf dem Theaterplatz in Godesberg. Wann hat es so etwas schon mal gegeben?

*„Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist!“*

Ja, liebe Leserinnen und Leser, so ein Appell für mehr Barmherzigkeit tut uns allen gut. Nicht nur in Zeiten einer Pandemie. Ich denke da an die ungelösten Flüchtlingsfragen, an die Länder der EU, die sich weigern, Flüchtlinge aufzunehmen. Da ist wenig von Barmherzigkeit zu spüren. Ich denke an die Themen, die durch das Virus fast ganz aus unserem Blick geraten sind: Klima, Hunger, Frieden und Gerechtigkeit für alle Völker auf der Welt. Was erwartet uns im Neuen Jahr? Mehr Barmherzigkeit, mehr Solidarität sowohl im persönlichen als im gesellschaftlichen Leben?

Noch mehr als zu jedem Jahresbeginn liegt die persönliche und gesellschaftliche Zukunft im Ungewissen. Weil unser Leben derzeit so gar nicht in vertrauten Bahnen läuft. Das soll nun der neue Impfstoff richten, soll der Pandemie Einhalt gebieten und uns wieder ein normales Leben bescheren. Ja, was wird das Neue Jahr bringen? Wir wissen es genauso wenig wie bei jedem Jahreswechsel, liebe Gemeinde. Wobei wir eins schon wissen, dass das Virus uns auch im Neuen Jahr noch eine Zeit begleiten wird! Ansonsten wissen und glauben wir als Christen, dass das, was uns erwartet, nicht in unserer Hand liegt, schon gar nicht an unserem Tun und Handeln, sondern das liegt allein in Gottes Hand, auch wenn viele das sicherlich ganz anders sehen.

*„Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist!“*

Dieser Aufruf Jesu zur Barmherzigkeit stammt aus der „Feldrede“ bei Lukas, der Parallele zur Bergpredigt bei Matthäus. Jesus spricht auf einem Feld zu einer großen Menschenmenge. Viele drängen sich um ihn. Sie kommen, um ihn mit eigenen Augen zu sehen und zu hören, ja um selbst Heilung an Leib und Seele zu erfahren. „Denn es ging eine Kraft von ihm aus“, so schreibt Lukas, „und er heilte sie alle.“ in dieser „Feldrede“ geht es aber um noch vielmehr! Jesus geht es um eine neue Lebenshaltung, es geht um Zuwendung und Solidarität, um

Nächstenliebe und Feindesliebe. Luther hat den Abschnitt, aus dem die Jahreslosung stammt, überschrieben mit „Vom Umgang mit dem Nächsten“. Im Grunde kann man die Forderungen Jesu den Werken der Barmherzigkeit zu ordnen: Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben, Fremde beherbergen, Kranke pflegen, wobei die Hautfarbe, die Herkunft oder die Religion des Notleidenden keine Rolle spielt. Diese Forderungen Jesu sind alles Dinge, die wir selbst, jeder von uns, Tag für Tag umsetzen könnten.

*„Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist!“*

Liebe Leserinnen und Leser, aus meiner Sicht ist das mehr als ein Appell, den Jesus an seine Gemeinde damals und an uns heute richtet. Es ist als Einladung zu verstehen, vor allem aber soll sie uns erinnern, dass wir alle bereits von Anfang an unseres Lebens von der Barmherzigkeit und Gnade Gottes leben. Gott selbst ist der Grund aller Barmherzigkeit, daran will Jesus erinnern. Gottes Barmherzigkeit liegt darin, dass er Mensch geworden ist in Jesus Christus und durch ihn in die Welt gekommen ist. Mit ihm und durch ihn wendet er seine Barmherzigkeit und Liebe allen Menschen zu. Das ist der Grund und das Wunder unseres Glaubens. Eine Woche ist es her, da haben wir dieses Wunder gefeiert, wenn auch in vielen Gemeinden nur über Livestream-, Podcast- oder Lesegottesdienste. Auch ein Zeichen der Barmherzigkeit, um uns persönlich und unsern Nächsten zu schützen.

Weihnachten ist Gott in Jesus Christus einer von uns geworden, einer, der Freud und Leid miterlebt hat. Einer, der sich grundlos und ohne Vorleistung uns Menschen liebevoll und barmherzig zuwendet. Gott behandelt uns nicht nach Leistung und Erfolg, er nimmt uns so an wie wir sind, auch schwach und erfolglos, fehlerhaft und am Ende vielleicht auch noch undankbar. Unmittelbar vor dem Kapitel, aus dem die Jahreslosung stammt, kommt das zum Ausdruck, wie Gott uns Menschen als seine Kinder annimmt. Da heißt es: „Ihr werdet Kinder des Höchsten sein, denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen“. Das gilt auch für dieses Neue Jahr 2021.

*„Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist!“*

Ist das wirklich zu viel verlangt, wozu uns die Jahreslosung auffordert, barmherzig zu sein? Was gelebte Barmherzigkeit bedeutet, kann man an den zahlreichen Gleichnissen im Neuen Testament nachvollziehen. Eindrücklich dabei ist

das Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Von dreien gehen zwei vorbei, erzählt Lukas. Nur einer, der sich anrühren lässt von der Not und dem Leid eines für ihn fremden Menschen; der Notwendend aktiv wird, sich um den Überfallenen sorgt und kümmert, sogar die Pflege bezahlt und das, obwohl er von der Religionsgemeinschaft des Überfallenen nicht gut angesehen und ausgegrenzt wird. Trotzdem hat er gehandelt und das ohne persönliche Rücksichtnahme und ohne vorherige politische Absicherung. Barmherzigkeit ist immer privat und politisch. Und sie ist notwendig, gerade in einer Zeit, in der es immer weniger barmherzig zugeht. Das Lebensmotto ist doch für viele: Jeder für sich, möglichst viel für mich, jeder möglichst schnell dran kommen, nur nicht Rücksicht nehmen müssen. Und wenn wir uns die Nachrichten ansehen, scheinen viele gerne wieder zurück zu wollen in diesen alten Trott.

*„Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist!“*

Liebe Leserinnen und Leser, Gottes Barmherzigkeit sucht tagtäglich nach ihrer Entsprechung unter uns Menschen. Wir brauchen die Barmherzigkeit in diesem Neuen Jahr. Wir brauchen eine Kultur der Barmherzigkeit, wenn wir menschlich bleiben wollen. Ohne Barmherzigkeit verschwindet die Sicht für und auf die Not der anderen, besonders für die Menschen in der Einen Welt. Die Pandemie hat uns gezeigt wie abhängig wir sind von andern, aber auch, dass wir die Herausforderungen der Zukunft nur gemeinsam bewältigen können. „Wie gut die Corona-Pandemie bewältigt werde, hänge maßgeblich davon ab, inwiefern die Gesellschaft zu Barmherzigkeit in der Lage sei“, so der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm.

Ja, liebe Leserinnen und Leser, Barmherzigkeit wird das Neue Jahr dringend bedürfen. Packen wir es an und lassen uns von der Barmherzigkeit Gottes inspirieren. Gott traut uns das zu! Im Vertrauen auf ihn und seine Barmherzigkeit und Liebe können wir es schaffen, so zu handeln, wie es uns Jesus in der Jahreslosung nahe legt. Seid barmherzig, sagt er, und zwar nicht nur zu den Menschen, die ihr kennt und liebt, sondern zu allen Menschen. Weil sie Menschen sind und damit Gottes Kinder und Jesus meint damit auch: Sorgt füreinander, übt euch ein in eine Kultur der Barmherzigkeit.

Dazu helfe uns der Gott, dessen Friede und Barmherzigkeit höher ist als alle Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne, auch an jedem Tag des Neuen Jahres, in Christus Jesus. Amen.

Stimmen Sie mit ein in die Verse des Liedes „So jemand spricht: Ich liebe Gott“, das den Umgang mit unsern Nächsten aufnimmt (**EG 412**):

*1. So jemand spricht: »Ich liebe Gott«, und hasst doch seine Brüder, der treibt mit Gottes Wahrheit Spott und reißt sie ganz darnieder. Gott ist die Lieb und will, dass ich den Nächsten liebe gleich als mich.*

*2. Wer dieser Erde Güter hat und sieht die Brüder leiden und macht die Hungrigen nicht satt, lässt Nackende nicht kleiden, der ist ein Feind der ersten Pflicht und hat die Liebe Gottes nicht.*

*3. Wer seines Nächsten Ehre schmächt und gern sie schmähren höret, sich freut, wenn sich sein Feind vergeht, und nichts zum Besten kehret, nicht dem Verleumder widerspricht, der liebt auch seinen Bruder nicht.*

*4. Wir haben einen Gott und Herrn, sind eines Leibes Glieder, drum diene deinem Nächsten gern, denn wir sind alle Brüder. Gott schuf die Welt nicht bloß für mich, mein Nächster ist sein Kind wie ich.*

Mit der ganzen Christenheit bekennen wir unsern Glauben (**EG 816**):

*Wir glauben an Gott, den Ursprung von allem, was geschaffen ist, die Quelle des Lebens, aus der alles fließt, das Ziel der Schöpfung, die auf Erlösung hofft.*

*Wir glauben an Jesus Christus, den Gesandten der Liebe Gottes, von Maria geboren. Ein Mensch, der Kinder segnete, Frauen und Männer bewegte, Leben heilte und Grenzen überwand. Er wurde gekreuzigt. In seinem Tod hat Gott die Macht des Bösen gebrochen und uns zur Liebe befreit. Mitten unter uns ist er gegenwärtig und ruft uns auf seinen Weg.*

*Wir glauben an Gottes Geist, Weisheit von Gott, die wirkt, wo sie will. Sie gibt Kraft zur Versöhnung und schenkt Hoffnung, die auch der Tod nicht zerstört.*

*In der Gemeinschaft der Glaubenden werden wir zu Schwestern und Brüdern, die nach Gerechtigkeit suchen. Wir erwarten Gottes Reich. Amen.*

Vor den Fürbitten stimmen Sie mit ein in die Verse vom Lied „Freuet euch, ihr Christen alle, freue sich wer immer kann.“

*1. Freuet euch, ihr Christen alle, freue sich, wer immer kann; Gott hat viel an uns getan. Freuet euch mit großem Schalle, dass er uns so hoch geacht', sich mit uns befreund't gemacht.*

*Freude, Freude über Freude: Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne: Christus ist die Gnadensonne.*

*4. Jesu, nimm dich deiner Glieder ferner noch in Gnaden an; schenke, was man bitten kann, und erquick uns alle wieder; gib der ganzen Christenschar Frieden und ein seligs Jahr.*

*Freude, Freude über Freude: Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne: Christus ist die Gnadensonne.*

Wir beten:

Herr über Zeit und Ewigkeit, wir bitten dich am ersten Tag des neuen Jahres, dass du bei uns bist, jeden Tag aufs neue, dass du uns begleitest auf all unsern Wegen und deine schützende Hand über uns hältst. Gib unseren Schritten Klarheit, Sicherheit und Kraft. Wenn wir verzagt sind, tröste uns, wenn wir nicht mehr weiter wissen, sprich uns Mut zu.

Wir bitten dich, lass Barmherzigkeit wachsen in uns für die Sorgen und Nöte, für Hoffnung und Freude anderer. Wir bitten dich für alle, die Barmherzigkeit üben. Für die, die Alte und Kranke pflegen, sie medizinisch versorgen, sie heilen. Gib ihnen Kraft und Durchhaltevermögen. Sei du bei den Kranken und Sterbenden, sei bei ihnen mit deiner Barmherzigkeit und tröste sie.

Wir bitten dich für die vom Krieg geplagten. Hilf dort, wo Hass herrscht, zum Frieden. Lehre die Regierenden, für Recht und Gerechtigkeit zu sorgen, lass sie ihre Macht einsetzen zur Schaffung gerechter Verhältnisse und ein menschenwürdiges Leben für alle. Gib ihnen Einsicht und nicht zuletzt auch Barmherzigkeit.

Schenke schließlich uns und deiner Gemeinde, hier und überall, Freude an der Gemeinschaft, am gegenseitigen Geben und Nehmen. Stärke unsern Glauben



und lass uns das Evangelium überzeugend verkündigen und danach tun, damit wir so zum Zeichen der Hoffnung für alle Menschen werden.

Alles, was wir sonst noch erbitten, bringen wir vor dich mit den Worten, die Jesus Christus uns gelehrt hat:

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.*

*Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.*

*Unser tägliches Brot gib uns heute.*

*Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.*

*Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Gehen Sie in das neue Jahr im Frieden und mit dem Segen unseres barmherzigen Herrn.

Der Herr segne euch und behüte euch,

der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch seinen Frieden.

Das gewähre euch Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in das Neue Jahr, und bleiben Sie gesund!

A handwritten signature in black ink that reads "H. Fleischer". The letters are cursive and slightly slanted to the right.

Ihr Heinrich Fleischer

*hedofleischer@t-online.de*